



Dieses Projekt wird vom Programm „Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft (2014 – 2020)“ der Europäischen Union gefördert.

Plattform
Kinderschutzkonzepte

Begleitdokument für das Video

„Bau dir deinen sicheren Ort“

des Jugendbeirats

im Rahmen des Projekts „Safe Places“

Das Video „Bau dir deinen sicheren Ort“ wurde im Rahmen des EU-Projektes „Safe Places“ vom Jugendbeirat erstellt und soll bei der Etablierung und Auseinandersetzung mit Kinderschutzkonzepten in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützen. Besonders im Zuge von Informationsveranstaltungen und Workshops mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Kinderschutz & Kinderschutzkonzepte soll das Erklärvideo Denkanstöße geben und einen Austausch ermöglichen. Diese Workshops sollen von Pädagog*innen durchgeführt werden, die bereits Erfahrung mit solchen Aufgaben vorweisen können, um die Kinder und Jugendlichen gut begleiten zu können.

Das folgende Dokument dient begleitend als Unterstützung, soll aber kein komplettes pädagogisches Konzept ersetzen.

Grundlegende Informationen:

- ❖ Das Video ist für Workshops mit Kindern und Jugendlichen ab der Volksschule gedacht.
- ❖ Die Workshops sollen nur von Personen durchgeführt werden, die sich aufgrund ihres professionellen Hintergrunds dazu in der Lage sehen etwaige negative Emotionen, die bei den Kindern auftauchen könnten, gut zu begleiten.
- ❖ Alle untenstehenden Fragen sind als Vorschläge zu sehen und die Formulierungen müssen an die jeweilige Zielgruppe des Workshops angepasst werden. Hier sind beispielsweise das Alter, die Sprachkenntnisse oder das Vorwissen der Teilnehmer*innen zu beachten.
- ❖ Diese Unterlagen werden regelmäßig evaluiert und verbessert, deswegen ist es wichtig sich zu informieren, ob man die aktuellste Version benutzt.
- ❖ Bei Fragen und Anmerkungen gibt es folgende Kontaktstelle, an die man sich wenden kann: info@kinderschutzkonzepte.at

Den Verfasser*innen dieses Videos war es wichtig einen skizzierten Rahmen aufzuzeigen. Deswegen gibt es folgend einen groben Ablaufplan für einen solchen Workshop. Natürlich kann der Workshop dem jeweiligen Hintergrund und professionellem Wissen angepasst werden.

Konzeptvorschlag

Vorab sollte mit den Kindern über den Grund des Workshops gesprochen und bereits kurz erläutert werden, was der Sinn von Kinderschutz und Kinderschutzkonzepten sind. Dabei soll auch unbedingt im Vorfeld erwähnt werden, dass alle Gefühle, die bei diesem Workshop auftauchen, wichtig sind und ausgesprochen werden können. Die Kinder sollen sich zu jeder Zeit sicher fühlen und wissen, dass sie sich eine Ruhepause nehmen dürfen. Für den Einstieg des Workshops wurden von den Verfasser*innen des Videos ein paar Beispielfragen ausgearbeitet.

- ❖ Was bedeutet für euch „Kinderschutz“?
- ❖ Wisst ihr was die „Kinderrechte“ sind?
- ❖ Wie oft wirst du gefragt, was du möchtest? Und wie oft entscheiden das andere?
- ❖ Wenn ein Erwachsener zu dir sagt: „Ich weiß besser was du brauchst!“ – Ist das dann richtig?
- ❖ Wisst ihr, bis zu welchem Alter ein Kinderschutzkonzept gilt?
- ❖ Was bedeutet für euch „Gewalt“?

Wenn die Kinder gut vorbereitet sind, kann das Video abgespielt werden. Sollten die Kinder, die im Video enthaltenen Wörter noch nicht lesen können, ist es ratsam diese entweder im Verlauf der Präsentation vorzulesen – dies sollte aber angekündigt sein – oder das Video so zu präsentieren, dass genug Zeit zum Lesen bleibt.

Im Anschluss des Videos wird dazu geraten nach den Eindrücken (positive und negative) zu fragen und weitere Anmerkungen und Gedanken zuzulassen. Hier ist es wichtig, auf alles empathisch einzugehen.

Anschließend kann in den geführten Dialog und Austausch gewechselt werden, um den gewünschten Output zu erlangen. Hierfür haben sich die Verfasser*innen des Videos einige konkrete Fragen ausgedacht, die verwendet werden können, und einen Einstieg in verschiedene Phasen des Dialogs ermöglichen sollen.

- ❖ Was macht für dich einen „Safe Place“ aus? Kannst du den Grund benennen, weshalb dies so ist? (Dies kann auch ein Ort in der Fantasie sein) – Mit dieser Methode kann man mit den Kindern erarbeiten, welches Bedürfnis hinter diesen Wünschen/ Vorstellungen liegt.
- ❖ Welches Wort in dem Video hat dich am meisten angesprochen? – Weitere Fragen stellen, wie diese Wörter interpretiert werden (z.B.: „Mobbing“ kann vieles bedeuten und jedes Kind wird hier von anderen Situationen erzählen).
- ❖ Welche Wörter haben dir in dem Video gefehlt? – Positive sowie negative! Wenn man dies auf ein Kinderschutzkonzept umlegt, können so Punkte zum Vorschein kommen, wo sich die Kinder nicht sicher fühlen (z.B. „Dunkelheit“ -> versteckte Ecken im Gebäude?) oder die man besonders betonen möchte (z.B.: „Freiraum“ – es wird auf genügend Platz, Pausen, kreative Gestaltungsmöglichkeit für die Kinder geachtet.)
- ❖ Was ist dir besonders wichtig, das in einem solchen Kinderschutzkonzept enthalten ist bzw. „hier“ (z.B. Schule, Verein, ...) umgesetzt wird? – So können, je nach Dauer des Workshops, eventuell bereits erste konkrete Punkte für ein Kinderschutzkonzept gefunden werden.

Auch als Abschluss des Workshops sehen wir es als wichtig an, eine Befindlichkeitsrunde oder ähnliches mit den Kindern durchzuführen. Hier kann erneut auf konkrete Fragen eingegangen werden. Um das davor Besprochene nochmal zusammenzufassen und Bestimmtes hervorzuheben, sind folgende Fragen möglich.

- ❖ An wen kannst du dich denn wenden?
- ❖ Wie denkst du nun über das Thema Kinderschutz und Gewalt?
- ❖ Was war für dich jetzt besonders wichtig im Workshop / Video?
- ❖ Ist noch etwas offen, das du gerne ansprechen möchtest?

Vorbereitung

Bevor man als Erwachsene*r in den Workshop geht, ist es wichtig zu wissen, ob und welchen Output man sich erwartet. Nur dann kann man auch sicherstellen, dass man die Kinder und Jugendlichen zielführend begleiten kann. Dieser Output muss verständlicherweise kein Dokument sein. Die erste Auseinandersetzung der Kinder mit ihren Rechten und die Erkenntnis, was sie sich wünschen oder tun können, sind ein ebenso wertvolles Ergebnis.

Wie bereits erwähnt, ist es nötig sich den Eventualitäten gewachsen zu fühlen und sich gut vorzubereiten. Hierzu kann man auch durch die oben genannte Kontaktstelle die Verfasser*innen des Videos zu Rate ziehen.

Der Jugendbeirat des Projekts "Safe Places" setzte sich aus Vertreter*innen diverser Jugendorganisationen Österreichs zusammen. Der Fokus lag auf dem Austausch und der Weiterbildung aller Teilnehmenden zu Kinderschutzkonzepten. Aus dem Jugendbeirat hat sich eine Gruppe von vier Teilnehmenden dazu entschlossen dieses Video zum Thema Kinderschutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit zu erstellen.

Über 2 Jahre lang haben ECPAT Österreich, die Österreichischen Kinderschutzzentren und das Netzwerk Kinderrechte im Rahmen des EU-Projektes „Safe Places“ zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, um das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Kinderschutzkonzepten zu schaffen. Unzählige Organisationen wurden geschult und in der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten begleitet.

Weitere Informationen

www.kinderschutzkonzepte.at

Der Inhalt dieses Dokuments gibt die Meinung der Verfasser*innen wieder, welche die alleinige Verantwortung dafür tragen. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen. // Juni 2022
